

## Fünf Fragen an Christian Dreger

### Bleibt die Inflation über dem bisherigen Trend?

**Herr Dr. Dreger, für 2008 rechnen Sie mit einer Inflationsrate um 2,6 Prozent. Rechnen Sie auch in Zukunft mit einer überdurchschnittlichen Inflationsrate?**

In diesem Jahr bleibt die Inflation relativ hoch. Sie wird sich aber ab der zweiten Jahreshälfte leicht zurückbilden. Insgesamt werden wir auf eine Inflationsrate von 2,6 Prozent kommen, im nächsten Jahr wird sie etwas zurückgehen. Aber die niedrigen Inflationsraten der letzten 10 oder 15 Jahre werden wir wohl nicht wieder erreichen.

**Welche Rolle spielen die enormen Preissteigerungen im Lebensmittel- und Energiebereich? Handelt es sich hier um einen langfristigen Trend?**

Lebensmittel machen etwas über zehn Prozent der Verbrauchsausgaben aus und die Energiepreise spielen zum Beispiel in den Bereichen Wohnen und Verkehr eine Rolle. Beides ist wesentlich für die Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Wir müssen uns vor allem auf längerfristig steigende Energiepreise einstellen. Die werden aber nicht das Tempo vorlegen, wie sie im Jahr 2007 gestiegen sind. Im Moment ist die Preisentwicklung teilweise durch die vergangenen Preisschocks geprägt, die im Preissystem noch nicht vollständig verarbeitet sind. So werden die Energiepreise beispielsweise erst verspätet in den Wohnnebenkosten weitergegeben.

**Trotz steigender Preise gab es in den letzten Monaten immer wieder Meldungen, die Deutschen würden wieder mehr konsumieren. Können Sie das bestätigen?**

Das zeigen auch unsere Indikatoren, und das ist auch zu erwarten, wenn man die konjunkturelle Entwicklung analysiert. Wir haben seit einigen Jahren einen erheblichen Aufschwung in der Beschäftigung, außerdem haben wir in diesem Jahr erstmals wieder Reallohnsteigerungen.

Beides erhöht das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und das sollte auch dem privaten Konsum zugutekommen.

**Wie wirkt sich die Inflation auf unterschiedliche Einkommensgruppen aus?**

Verschiedene Einkommensgruppen haben unterschiedliche Ausgabenanteile nach Gütern. Beispielsweise haben Bezieher niedrigerer Einkommen höhere Ausgabenanteile für Wohnen und Lebensmittel, deshalb ist diese Gruppe in diesem Jahr auch etwas stärker von der Inflation betroffen. Auf der anderen Seite haben sie weniger Ausgaben für Verkehr, da sind sie etwas weniger von der Inflation betroffen. Im Ergebnis gibt es einen Unterschied von 0,2 Prozentpunkten in der Inflationsrate. Die Unterschiede sind aber nicht systematisch, im nächsten Jahr gleicht sich das wieder aus.

**Welches Fazit ziehen Sie aus Ihren Untersuchungen?**

Ein wichtiges Fazit ist, dass die Inflation im Trend über dem liegen wird, was wir aus den letzten zehn bis 15 Jahren gewohnt sind. Das dämpft die Kaufkraft der Verbraucher. Allerdings werden sich die Preissteigerungen im Lebensmittel- und Energiebereich auch wieder zurückbilden. Durch die

jüngste Erhöhung haben die Lebensmittelpreise zur allgemeinen Preiserhöhung aufgeschlossen. Ohne diese Inflation bei den Lebensmitteln wären die Lebensmittelpreise erheblich hinter der allgemeinen Preisentwicklung zurückgeblieben. Zum Gegensteuern seitens der Politik sehen wir im Moment keinen Bedarf, denn wir befinden uns nach wie vor im konjunkturellen Aufschwung. Wir haben jetzt einen Anstieg der Inflation, der sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach schon im laufenden Jahr zurückbilden. Aber: Die niedrige Inflation der letzten zehn, fünfzehn Jahre wird es nicht mehr geben.

» Die niedrige Inflation der letzten zehn, fünfzehn Jahre wird es nicht mehr geben. «



Dr. habil. Christian Dreger  
Leiter der Konjunkturabteilung  
am DIW Berlin

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.

Das Interview zum  
Anhören finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Georg Meran  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen  
vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

Walter Grützmaker GmbH & Co. KG,  
Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung  
– auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die  
Stabsabteilung Kommunikation des  
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.